

SICIT

Osservatorio sullo Stato dell'Informazione e della Comunicazione Italo-Tedesca
Beobachter zum deutsch-italienischen Informations- und Kommunikationsstand

Herausgeber:
Luca Crescenzi

Koordinierung:
Angelo Bolaffi
Aldo Venturelli

Umsetzung:
Michela Cilenti
Elisa D'Annibale

Übersetzungen:
Sabine Schild-Vitale

Redaktion:
Ilaria Baldini
Luisa Giannandrea

S I C I T

**Osservatorio
sullo Stato dell'Informazione e della
Comunicazione Italo-Tedesca**

**Beobachter zum
deutsch-italienischen Informations-
und Kommunikationsstand**

6 | 2022



Istituto Italiano di
STUDI GERMANICI

INHALT

- 7** Leitartikel. Beobachter zum deutsch-italienischen Informations- und Kommunikationsstand
- 9** Russisch-ukrainischer Konflikt (deutsche Presse)
- 13** Deutsche Innenpolitik. Scholz, der Krieg, die Wiederaufrüstung und die Energiekrise (italienische Presse)
- 21** Italienische Innenpolitik. Meloni, die EU, Einwanderung und der Partito Democratico (deutsche Presse)
- 27** Allgemeine Beobachtungen. Wirtschaft (italienische Presse)
- 37** Allgemeine Beobachtungen. Wirtschaft und Kultur (deutsche Presse)

LEITARTIKEL

BEOBSACHTER ZUM DEUTSCH-ITALIENISCHEN INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSSTAND

Nach einigen Wochen, die sich durch eine Polemik auszeichneten, welche durch das von der Regierung Scholz beschlossene Hilfsprogramm für Familien und Unternehmen in Höhe von 200 Milliarden ausgelöst wurde, beginnt in den italienischen Zeitungen die Erkenntnis zu kursieren, dass die Gaspreise auf dem Markt drastisch gesunken sind (-35%), und zwar aufgrund eines Winters, der bisher milder als üblich ausfällt, aber auch dank der Schnelligkeit, mit der Deutschland zwei Regasifizierungsanlagen installiert hat, dank derer es seine Abhängigkeit von russischen Lieferungen drastisch reduzieren konnte. Die Polemik, die in einem Land mit eher verhaltenen kontinentalen Gefühlen wie Italien von einem unerwarteten pro-europäischen Pathos geprägt war, erwies sich, gelinde gesagt, als unbedacht: Man hatte sicher nicht berücksichtigt, dass die Sicherung der Energieversorgung und der Ausgaben in einem Land, das als größte Volkswirtschaft Europas mehr als jede andere zur Bestimmung des Gaspreises beiträgt, dessen Marktpreis nach unten drücken würde, wie Fausta Chiesa zu treffend im «Corriere della Sera» vom 18. Januar anmerkte. Wie aus der folgenden Bestandsaufnahme hervorgeht, hat das aufkommende Bewusstsein jedoch quantitativ gesehen nicht einmal einen Bruchteil der Artikel hervorgebracht, die sich zuvor mit der Stigmatisierung des deutschen Solipsismus in der Energiepolitik beschäftigt hatten. Man kann beobachten, dass Deutschland für italienische Zeitungen interessanter wird, wenn es die Flanke für einen kritischen Seitenhieb, sei dieser nun gerechtfertigt oder auch nicht, darbietet.

Gleichzeitig ist Italien wieder zu einer *quantité négligeable* für Informationen in Deutschland geworden. Nach dem Ende der

Regierung Draghi und der Bildung der von Giorgia Meloni geleiteten Exekutive – was in der deutschen Presse ein kurzes Aufflackern besorgniserregender Artikel über die Risiken einer ‘rechtsextremen’ Regierung auslöste, die sich hingegen als ‘nach Kontinuität strebend’ und vorsichtig im Vergleich zur Wirtschafts- und Europapolitik ihres Vorgängers herausstellte – schien das Interesse erheblich nachzulassen. Nachdem die Beunruhigung über die politische Wende abgeklungen und ein Teil der in der Ära Draghi gewonnenen internationalen Beachtung weggefallen ist, scheint Italien bei den Beobachtern im deutschen Raum erneut auf mäßiges Interesse zu stoßen. Wenn eine etablierte Sichtweise der Risiken, die mit der politischen Entwicklung eines Landes verbunden sind, keine durchschlagende Widerlegung oder beunruhigende Bestätigung findet, schwinden die Motive für das Interesse rapide. Es muss allerdings festgehalten werden, dass die italienische Presse nach der Explosion des Qatar-Gate, an der einige italienische Politiker und die griechische Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments beteiligt waren, ein bemerkenswertes Werk der Selbstgeißelung vollbracht hat.

Es wird interessant sein, in den kommenden Monaten zu beobachten, wie sich die Situation im Zusammenhang mit diesem und anderen Ereignissen entwickeln wird. Die Festnahme von Matteo Messina Denaro beispielsweise scheint die Gemüter der internationalen Beobachter nicht zu erhitzen. Bei ihnen scheint immer noch die Vorstellung vorzuherrschen, dass das organisierte Verbrechen eine ‘innere Angelegenheit’ Italiens sei, die man mit gebührendem Abstand beobachten sollte.

Luca Crescenzi

RUSSISCH-UKRAINISCHER KONFLIKT

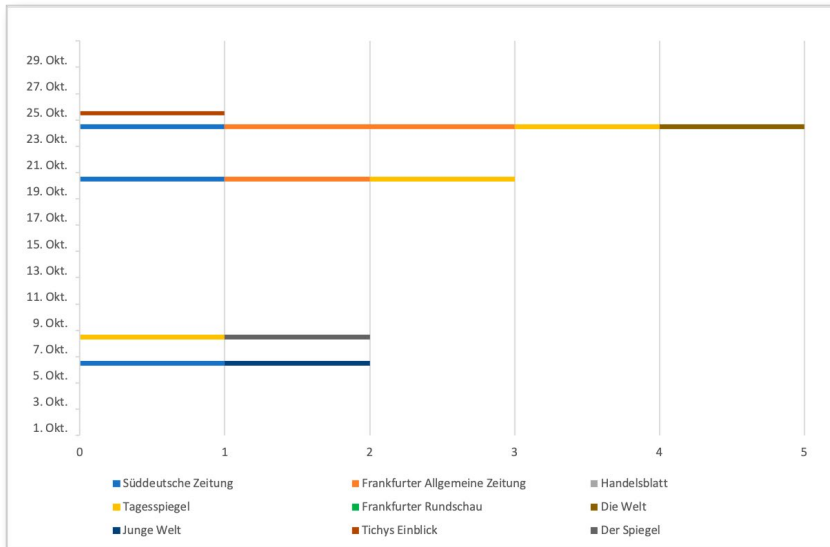
(DEUTSCHE PRESSE)

In der deutschen Presse hat das Interesse an der italienischen Position zum Konflikt im Osten im Vergleich zum vorhergehenden Quartal deutlich abgenommen. Der Schwerpunkt lag vielmehr auf der Zeit nach den Wahlen und der neuen Regierung unter der Leitung von Premierministerin Giorgia Meloni.

Bezüglich des russisch-ukrainischen Konflikts brachte die deutsche Presse vor allem den Äußerungen Silvio Berlusconis besondere Aufmerksamkeit entgegen. Sofort nach den Wahlen wurde dieser zum Mittelpunkt einer Abhöraktion, die unverzüglich an die Öffentlichkeit gelangte. Am 18. Oktober 2022 habe Berlusconi bei einem Treffen mit den Abgeordneten seiner Partei behauptet, die Beziehungen zu Putin wiederhergestellt zu haben, und zwar so weit, dass der russische Präsident ihm zu seinem Geburtstag eine Kiste mit dem besten russischen Wodka und einen besonders freundlichen Brief schickte. Zum Dank für diese Geste schickte Berlusconi seinem alten Freund eine Kiste Lambrusco und einen ebenso wohlwollenden Brief. Doch das Schwerwiegende der Geste liegt, wie die deutsche Presse hervorhebt, nicht so sehr im Austausch von Geschenken, sondern in Berlusconis Erklärungen bezüglich der Gründe des Konflikts. Der Vorsitzende von Forza Italia soll gesagt haben, dass die Westmächte für den Krieg im Osten verantwortlich sind, weil sie Kiew kontinuierlich aufgerüstet haben. Berlusconi erwähnte ferner, dass Putin selbst ihn zu seinen fünf engsten Freunden zählt. Diese Äußerungen brachten die Partei (die aus den Wahlen mit der Rechtskoalition siegreich hervorging) und ihre Verbündeten unweigerlich in Verlegenheit. Giorgia Meloni, die zum Zeitpunkt der Aussagen noch auf ihre Ernennung zur Ministerpräsidentin wartete, sagte, sie

sei fassungslos über das Verhalten ihres Verbündeten und beeilte sich, sich von den Aussagen zu distanzieren. Schon vor den Wahlen hatte die Vorsitzende der FdI (Fratelli d'Italia) die Position der Partei zum russisch-ukrainischen Konflikt und ihre Loyalität gegenüber dem westlichen Bündnis und der NATO klargestellt, aber Berlusconis Worte drohen nun die neue Regierung zu gefährden, die noch auf die Ernennung durch Mattarella und die Kammern wartete. Berlusconi verteidigte sich natürlich, indem er seine eigenen Aussagen dementierte und sagte, er habe nur einigen Parteifreunden eine erfundene Geschichte erzählt. Wie in der deutschen Presse zu lesen war, werden solche bedeutsamen Äußerungen jedoch mit Sicherheit die Auswahl der Minister für die neue Regierung beeinflussen, und die Mitglieder von Forza Italia könnten bei der endgültigen Auswahl herausfallen (A. Bachstein, *Dein Wodka, mein Lambrusco*, in «Süddeutsche Zeitung», 20. Oktober 2022 [PDF](#); M. Rüb, *Zwanzig Flaschen Wodka für Berlusconi*, in «Frankfurter Allgemeine Zeitung», 20. Oktober 2022 [PDF](#)). Die deutsche Presse hat ferner einige Hypothesen zur Erklärung von Berlusconis irrationalem Verhalten aufgestellt: Einerseits erwies er sich als psychisch labil und war nicht mehr in der Lage, seine politische Rolle zu erfüllen. Andererseits erinnerten deutsche Kommentatoren daran, dass die Freundschaft mit Putin immer vorhanden gewesen sei und die beiden Staatsoberhäupter sich in der Vergangenheit in vielen Fragen nahegestanden hätten. Könnte Berlusconi also nicht in der Lage sein, seine tiefsten Überzeugungen zu zügeln? Eine dritte Hypothese bezieht sich auf die Rolle von Giorgia Meloni, die Berlusconi und Salvini unterlaufen hat und sich anschickt, die rechte Koalition und die neue Regierung zu führen. Berlusconi könnte demnach nicht in der Lage sein, eine untergeordnete Rolle zu akzeptieren und versucht nun, seine eigene Koalition zu destabilisieren. Die Worte des Vorsitzenden von Forza Italia legen auch ein weiteres Problem offen, das europäische Beobachter bereits während des Wahlkampfes festgestellt hatten: die Existenz einer großen Zahl von putinfreundlichen Politikern in Italien, insbesondere auf der Seite der politischen Rechten. Die Lega von Matteo Salvini zum Beispiel hatte in der Vergangenheit, noch vor dem Konflikt, mehrfach ihre Nähe zum russischen Staatschef bekundet (V. Kirst, *Berlusconi stört das neue Rechtsbündnis in Italien*, in «Die Welt», 21. Oktober 2022 [PDF](#)).

RUSSISCH-UKRAINISCHER KONFLIKT (DEUTSCHE PRESSE)



Die Grafik bezieht sich auf den Oktober 2022 und berücksichtigt die in der deutschen Presse veröffentlichten Artikel über die italienische Haltung zum russisch-ukrainischen Konflikt

Nach dem Amtsantritt der neuen Regierung lobte die deutsche Presse den Erlass des Ministerrats vom Oktober 2022, der die Hilfe für Kiew bis Ende 2023 verlängert. Die einstimmige Entscheidung der Regierung erfolgte, nachdem die Fraktionen der Rechtskoalition bereits einen parlamentarischen Antrag verabschiedet hatten, der die Exekutive zur Fortsetzung der Waffenlieferungen verpflichtete. Die Einigkeit der Rechtskoalition in dieser Frage war keine Selbstverständlichkeit: Meloni hatte sich bereits im Wahlkampf klar auf die Seite Kiews und der NATO gestellt, doch ihre beiden Koalitionspartner, Lega-Chef Salvini und der ehemalige Ministerpräsident Berlusconi, haben den russischen Präsidenten Wladimir Putin stets als Vorbild gesehen und auch freundschaftliche Beziehungen zu Moskau gepflegt. Washington und Kiew befürchteten daher nach dem Wahlsieg der Rechtskoalition in Rom zunächst, dass sich Italien aus der Reihe der westlichen Unterstützung für die Ukraine zurückziehen würde (D. Straub, *Italien liefert weiter Waffen an die Ukraine*, in «Frankfurter Allgemeine Zeitung», 3. Dezember 2022 [PDF](#)).

DEUTSCHE INNENPOLITIK
SCHOLZ, DER KRIEG, DIE WIEDERAUFBRÜSTUNG
UND DIE ENERGIEKRIESE

(ITALIENISCHE PRESSE)

Ein Jahr nach der Übergabe des Staffelstabes von Angela Merkel an Olaf Scholz zieht die italienische Presse eine Bilanz der sozialdemokratisch geführten Kanzlerschaft, sowohl in geopolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht als auch im engeren innenpolitischen Bereich. In der von fast allen italienischen Zeitungen verbreiteten Darstellung dominieren zwei Aspekte (mit einigen Ausnahmen, auf die weiter unten eingegangen wird): die Bestätigung des Bildes von Deutschland, das fest entschlossen ist, in seinem eigenen Interesse zu handeln, und gleichzeitig das Bild einer großen Nation, die schwächer wird und Gefahr läuft, ihre Rolle als Lokomotive Europas zu verlieren (R. Brunelli, *Ora la locomotiva d'Europa ha il vento contrario e non sa qual è il suo posto nel mondo*, in «Domani», 12. November 2022 [PDF](#)). Was den ersten Aspekt anbelangt, so hat die italienische Presse, indem sie auf einen Ausdruck aus dem politischen Vokabular aus Übersee zurückgriff, begonnen, erstmals von *Germany first* zu sprechen, um auf eine Neuerung hinzuweisen, die nicht so sehr im Inhalt der deutschen Politik liegt, sondern in ihrer Form, die nun offen berlinzentriert ist. Zu den häufigsten Ausdrücken, die im letzten Quartal verwendet wurden, gehören neben dem aus den USA stammenden auch «deutscher Egoismus», «Souveränismus» – wenn nicht sogar «Nationalismus» – oder auch «Berliner Alleingang» und andere Umschreibungen, die auf die mangelnde Bereitschaft Deutschlands und seiner Regierung zum Dialog mit anderen europäischen Ländern hinweisen sowie auf eine ausgeprägte Tendenz, sich zuerst um die eigenen nationalen Interessen zu kümmern, auch wenn dies zum Nachteil anderer geschieht, ohne sich allzu sehr darum zu kümmern, von derartigen Verdächtigungen abzulenken.

So berichtete die italienische Presse bezüglich des Krieges von Anfang an über wenig, zweideutige und zaghafte Unterstützung aus Scholz' Deutschland, und die Frage «Wo ist Olaf?» kehrte immer wieder. Selbst angesichts der vom Bundeskanzler angekündigten Maßnahmen zur wirtschaftlichen und militärischen Unterstützung der Ukraine hat sich die Lage kaum verändert. Und als Berlin in der EU drei Milliarden an Hilfen für Kiew blockierte, erhöhte die italienische Presse die Dosis der Kritik, indem sie den deutschen «Souveränismus» und die Politik des *Germany first* anprangerte, sowie den Verlust ihrer Zuverlässigkeit (A. Mauro, *Sovranismo tedesco/2. La Germania blocca tre miliardi d'aiuti all'Ucraina*, in «HuffPost», 8. November 2022 [LINK](#); M. Valensise, *Il Germany First di Scholz rianima l'eterna diffidenza verso i tedeschi che vanno avanti da soli*, in «HuffPost», 8. November 2022 [LINK](#)).

Generell herrscht die Vorstellung eines «deutschen Alleingangs» in allen Bereichen vor: an der Wirtschaftsfront und damit bei den Hilfen für Familien und Unternehmen, bei den staatlichen Beihilfen, bei den Beziehungen zu China, wie wir später sehen werden, aber auch an der im engeren Sinne politisch-militärischen Front. Was die gemeinsame europäische Verteidigung angeht, so hat Scholz beispielsweise die Initiative zum Aufbau eines kontinentalen Raketenschildes – die European Sky Shield Initiative – unter der Federführung der NATO auf den Weg gebracht, welcher jedoch zwei der Gründungsländer, und zwar Frankreich und Italien, nicht zugestimmt haben (P. Valentino, *Berlino lancia lo scudo antimissile. Ma Parigi e Roma si tirano indietro*, in «Corriere della Sera», 19. Oktober 2022 [PDF](#)). Es ist ein weiterer harter Schlag für die deutsch-französische Achse, die historische Achse, um die die EU aufgebaut wurde und die seit einiger Zeit Anzeichen einer Schwächung zeigt (S. Montefiori, *La crisi mette alla prova l'asse franco-tedesco. Lo scambio di accuse tra Parigi e Berlino*, in «Corriere della Sera», 1. Oktober 2022 [PDF](#); S. Iacometti, *L'Europa in pezzi. Anche la Francia contro Berlino. E slitta ancora l'accordo sul gas*, in «Libero», 4. Oktober 2022 [PDF](#); M. Turato, *Battibecchi su energia e difesa. E Macron vuole rinviare il bilaterale con Scholz*, in «formiche», 19. Oktober 2022 [PDF](#); A. Cerretelli, *I tormenti europei sulla eurodifesa*, in «Il Sole 24 Ore», 20. Oktober 2022 [PDF](#); M. Turato, *Dagli attriti tra Francia e Germania dipende il futuro della Difesa in Europa*, in «formiche»,

20. Oktober 2022 [PDF](#); A. Ginori – T. Mastrobuoni, *L'energia divide Macron e Scholz e l'Eliseo prepara l'incontro con Meloni*, in «la Repubblica», 21. Oktober 2022 [PDF](#); M. Bresolin, *Si spezza l'asse franco-tedesco. Macron a Scholz: «Ti sei isolato»*, in «La Stampa», 21. Oktober 2022 [PDF](#); G.M. Del Re, *Al vertice Ue è scontro tra Francia e Germania*, in «Avvenire», 21. Oktober 2022 [PDF](#); besonders deutlich in «Liberero» und «il manifesto»: M. Zanon, *Ci mancava la lite Parigi-Berlino*, in «Liberero», 21. Oktober 2022 [PDF](#); A.M. Merlo, *Lite Macron-Scholz. Sul gas l'Europa prende ancora tempo*, in «il manifesto», 21. Oktober 2022 [PDF](#)). In mehr als einer Zeitung wurden diese Aspekte zur Kenntnis genommen und sogar die drei Tage nach der russischen Aggression gegen die Ukraine angekündigte Kehrtwende in Sachen Aufrüstung wurde als ungeschickter Versuch der Berliner Regierung und von Scholz gewertet, die Führungsrolle in der EU nicht nur im wirtschaftlichen, sondern auch im politisch-militärischen Bereich einzunehmen.

Das Bild der drei europäischen Staats- und Regierungschefs – Mario Draghi, Emmanuel Macron und Olaf Scholz – im Zug nach Kiew und all das, was es bedeutete, scheint jetzt weit weg und nicht mehr viel mit der Realität der EU zu tun zu haben, in der man Zeuge wird, wie die deutsch-französische Achse zerbricht und wie die Illusion einer bedeutenderen europäischen Rolle Italiens nach dem Rücktritt Draghis und dem «Fall des Schleiers der Heuchelei» auf deutscher Seite zerbricht. In der Tat hat ein Teil der italienischen Presse darauf hingewiesen, dass Berlin die subtile Heuchelei, die es selbst während der Schuldenkrise und der Pandemiekrise aufrechterhalten hat, nun aufgegeben hat und sich auf eine öffentliche und unverhohlene Flucht aus Europa und der europäischen Solidarität begeben hat, die durch den Krieg in der Ukraine und seine vor allem wirtschaftlichen Folgen erneut zerschellt ist (F. Sforza, *Il tradimento della Germania*, in «La Stampa», 4. Oktober 2022 [PDF](#)).

Die mangelnde Dialogbereitschaft der Regierung Scholz zeigt sich nicht nur auf der internationalen Bühne, sondern auch intern gegenüber der Opposition und selbst gegenüber der Koalition und unterstützt so das von den italienischen Medien vermittelte Bild eines geschwächten Deutschlands, das sich in großen Schwierigkeiten befindet. Diese Lesart wird auch durch

die Schilderung der Ergebnisse der Landtagswahlen bestätigt, wo vor allem in den östlichen Bundesländern ein allgemeines Wachstum der Rechten zu verzeichnen ist (R. Giardina, *La destra raggiunge i socialisti. Nel Brandeburgo, ex Germania Est. Un trend simile a FdI*, in «ItaliaOggi», 4. Oktober 2022 [PDF](#)). Der Sieg der SPD in Niedersachsen widersprach den Vorhersagen der jüngsten Umfragen sowie denen der deutschen und italienischen Medien, aber es war ein kurzlebiger und wenig bedeutsamer Sieg (I. Bufacchi, *In Germania premiati i partiti al governo*, in «Il Sole 24 Ore», 11. Oktober 2022 [PDF](#)). Denn als neue politische Kraft im Land etablieren sich vor allem die Grünen, gefolgt von einer immer stärker werdenden Rechten (U. Villani Lubelli, *Elezioni in Bassa Sassonia. I Verdi si confermano nuovo partito di massa, male i Liberali*, in «HuffPost», 10. Oktober 2022 [LINK](#); S. Canetta, *Cambiano i rapporti di forza nella coalizione semaforo*, in «il manifesto», 11. Oktober 2022 [PDF](#); R. Giardina, *Un voto inquietante per Scholz. L'unico partito che trionfa è l'AfD all'estrema destra*, in «ItaliaOggi», 11. Oktober 2022 [PDF](#)). Darüber hinaus betrachten nahezu alle italienischen Zeitungen den Sieg der Sozialdemokraten als einen persönlichen Sieg des lokalen Parteivorsitzenden Stephan Weil und nicht als einen Sieg der Bundesregierung. Einige Zeitungen wiesen auch auf die Möglichkeit hin, dass dies der Auftakt zu einer künftigen nationalen Regierung des Ministerpräsidenten ist, eingedenk des Falls Gerard Schröder.

Generell herrscht in der italienischen Presse also weiterhin das Bild einer instabilen Regierung mit einem schwachen und unentschlossenen Regierungschef vor. Für einige ist es vor allem die Unentschlossenheit in Bezug auf die Atomkraft und die Energiefrage, die den großen Vormarsch der Rechten in Hannover auch an der Wählerfront erklärt. Hier, in der landwirtschaftlichen Hochburg des Landes, hat der Oppositionsführer der CDU, Friedrich Merz, die Landtagswahlen zu einer Art Referendum über die Bundesregierung und ihre Energiepolitik gemacht. Denn in Niedersachsen steht eines der drei Kraftwerke, die nach dem Willen Berlins bis Ende des Jahres abgeschaltet werden sollen (D. Mosseri, *In Bassa Sassonia l'indecisione federale sul nucleare spinge la destra*, in «Il Foglio», 8. Oktober 2022 [PDF](#)). Denn obwohl die SPD in einem so wichtigen Bundesland wie diesem gewonnen hat, ist es Merz' CDU, die in den bundesweiten Umfragen in Führung liegt, mit einem exponentiellen Wachstum des rechten Flügels (A. Allegri,

Quei problemi interni alla maggioranza di Scholz, in «Il Giornale», 5. Oktober 2022 [PDF](#); I. Bufacchi, *Il governo tedesco alla prova del voto locale*, in «Il Sole 24 Ore», 7. Oktober 2022 [PDF](#); S. Canetta, *Le 'elezioni del gas', in Bassa Sassonia primo test per Scholz*, in «il manifesto», 9. Oktober 2022 [PDF](#); V. Savignano, *In Bassa Sassonia un voto-test su Spd e inflazione. Incombe la destra*, in «Avvenire», 9. Oktober 2022 [PDF](#); M. Aglaccarino, *L'onda nera. Bassa Sassonia e Austria: le destre avanzano nell'Ue*, in «il Fatto Quotidiano», 10. Oktober 2022 [PDF](#)). Ferner berichtete die italienische Presse über das Wahlchaos in der deutschen Hauptstadt, wo der Berliner Verfassungsgerichtshof einen neuen Wahlgang anordnete (der dann ohne neue Kandidaten wiederholt werden muss). Die italienischen Medien ließen die Gelegenheit nicht ungenutzt, die Deutschen zu tadeln, die ihrerseits immer bereit waren, Italien und seine chaotische Wahlkampfarena zu rügen (R. Giardina, *Annullate le elezioni a Berlino. Cosa avrebbero detto se fosse avvenuto a Roma o a Milano?*, in «ItaliaOggi», 8. Oktober 2022 [PDF](#); S. Canetta, *Germania, elezioni alla berlina. Nella capitale tutto da rifare*, in «il manifesto», 17. November 2022 [LINK](#)).

DEUTSCHE INNENPOLITIK (ITALIENISCHE PRESSE)



Die Grafik bezieht sich auf den Oktober 2022 und berücksichtigt die in der italienischen Presse veröffentlichten Artikel über das erste Jahr der Kanzlerschaft von Scholz, über den Krieg, die Wiederaufrüstung und die Energiekrise.

Große Aufmerksamkeit wurde dem neonazistischen Putschversuch unter der Führung von Heinrich XIII. Prinz Reuß gewidmet. Am 7. Dezember verhaftete die Polizei 22 Personen mit dem Verdacht auf Verschwörung zu einem Staatsstreich. Für Aufsehen sorgte vor allem die Erkenntnis, dass subversive und konspirative Strömungen mit großer Leichtigkeit in die höchsten Institutionen vorgedrungen sind, was die tiefe Krise der deutschen Demokratie verdeutlicht (L. Santucci, *I nostalgici del Reich. Retata in Germania sventa il putsch del principe Heinrich*, in «HuffPost», 7. Dezember 2022 [LINK](#); M. Turato, *Il fallito golpe tedesco e i «nemici della democrazia»*, in «formiche», 7. Dezember 2022 [PDF](#); P. Valentino, *Heinrich XIII l'aristocratico (con il castello) che rivuole il Reich*, in «Corriere della Sera», 7. Dezember 2022 [PDF](#); M. Bascetta, *Il golpe tedesco. «Make Germany great again»*, in «il manifesto», 8. Dezember 2022 [PDF](#); D. Mosseri, «*Pochi, ma potenti e irrazionali. Il pericolo dei seguaci del Reich*», in «Il Giornale», 9. Dezember 2022 [PDF](#)). Der große Stellenwert, den die italienische Presse dem versuchten Staatsstreich beimisst, ist zwar auch auf die ungewöhnliche Begebenheit an sich zurückzuführen, aber auch Ausdruck eines weitgreifenderen Themas, und zwar das der neuen extremistischen Rechten, sowohl in Italien als auch weltweit: von Rassisten über Neonazis, die mit ukrainischen und russischen Neonazigruppen verbunden sind, bis hin zu Querdenkern, die mit QAnon-Anhängern und anderen Verschwörungsgruppen verbunden sind (M. Turato, *Chi sono i golpisti tedeschi? Quelle ideologie che infettano l'Occidente*, in «formiche», 12. Dezember 2022 [PDF](#); G. Petrangeli, *Nella rete dei «cittadini del Reich»: le connessioni tra golpisti tedeschi e propaganda russa*, in «HuffPost», 13. Dezember 2022 [LINK](#); A. Antinori, *Estremismi, golpisti tedeschi e ideologie ibride*, in «formiche», 14. Dezember 2022 [PDF](#)). Es handelt sich also um eine Bedrohung für die deutsche Demokratie, aber auch für die globale Demokratie im Allgemeinen (L. Di Giuseppe, *Il golpe sventato in Germania mostra la minaccia globale alla democrazia*, in «Domani», 8. Dezember 2022 [PDF](#); L. Vidino, *La nuova ultradestra*, in «la Repubblica», 8. Dezember 2022 [PDF](#)).

Am Tag nach dem vereitelten Putsch war die italienische und internationale Presse aufgerufen, eine Bilanz des ersten Jahres der Regierung Scholz und der Ampelkoalition zu ziehen.

Denn am 8. Dezember 2021 wurde der Staffelnstab von der Amtsvorgängerin Angela Merkel an den neu gewählten Olaf Scholz übergeben. Und es ist eine deutlich negative Bilanz. Von nahezu der gesamten italienischen Presse wird eine schwache Regierung beschrieben, die Milliarden ausgibt, um den Krieg, die Energiekrise und die Inflation in den Griff zu bekommen, die aber so lediglich Die Grünen und die extreme Rechte in der Wählergunst fördert, weil sie sich auf eine stark gesplante Koalition stützt und von einem Kanzler geführt wird, der für die heikle Rolle, die ihm zugeordnet ist, nicht geeignet ist (P. Valentino, *Il primo anno grigio di Scholz e del governo semaforo*, in «Corriere della Sera», 8. Dezember 2022 [PDF](#); D. Mosseri, *Berlino, un anno senza Angela Merkel. Scholz naviga a vista e perde consensi*, in «Il Giornale», 7. Dezember 2022 [PDF](#)). Der Kanzler, so wird von vielen Seiten angeprangert, hat noch nicht seinen Platz gefunden (G. Belardelli, *La Zeitenwende di Scholz. Ambizioso e autoindulgente, il cancelliere è ancora in cerca di un posto nel mondo*, in «HuffPost», 5. Dezember 2022 [LINK](#)). Besonders harsch ist der vierhändig geschriebene Leitartikel im «Giornale», *Il blues di Olaf Scholz con un sì e i suoi cento no* (P. Peduzzi – M. Flammini, in «Il Foglio», 8. Dezember 2022 [PDF](#)); Von der italienischen Presse kommt also eine allgemeine Zurückweisung (R. Giardina, *Il governo tedesco è bocciato*, in «ItaliaOggi», 7. Dezember 2022 [PDF](#); L. Di Giuseppe, *Le promesse di Scholz si sono infrante sul muro della realtà*, in «Domani», 8. Dezember 2022 [PDF](#)).

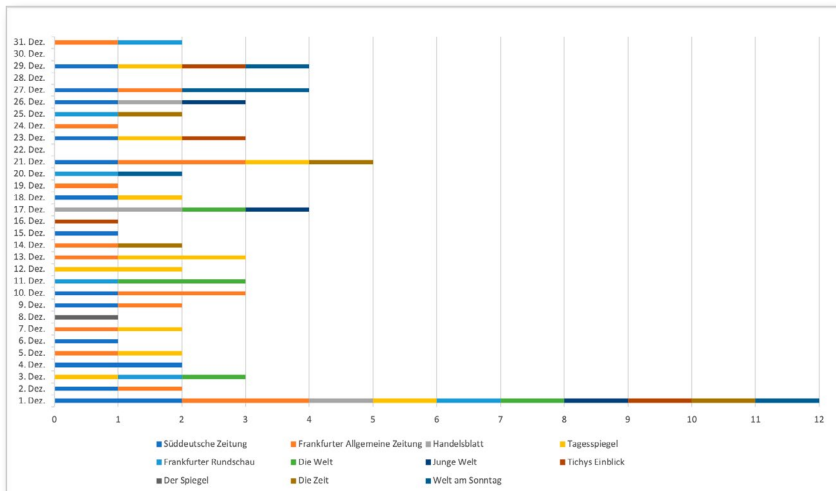
ITALIENISCHE INNENPOLITIK
MELONI, DIE EU, EINWANDERUNG
UND DER PARTITO DEMOCRATICO

(DEUTSCHE PRESSE)

Die deutsche Presse hat die Bildung der neuen Rechtsregierung nach den Wahlen im September 2022 mit großem Interesse verfolgt. In erster Linie haben deutsche Kommentatoren Melonis Entscheidung, sich nach dem Wahlergebnis fernab vom Rampenlicht zu halten, hervorgehoben. Allerdings wurde diese Entscheidung auch als Versuch interpretiert, sich von gewissen Verpflichtungen zu befreien. So äußerten sich in Brüssel viele besorgt über ihren Sieg und Katarina Barley, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, sagte, dass die Modelle, auf die sich die FdI-Chefin bezieht, für Europa äußerst besorgniserregend seien. Solche Angriffe, so die deutsche Presse, hätten sicherlich eine Antwort verlangt. In Brüssel kursierten auch Gerüchte über Meloni als vermeintliche Holocaust-Leugnerin; eine schwere Anschuldigung, die von deutschen Vertretern im Europäischen Parlament unterstützt wurde. Manfred Weber, Fraktionsvorsitzender in Straßburg und Vorsitzender der Europäischen Volkspartei, schickte einen Brief, um zu verhindern, dass die FdI-Vorsitzende zur neuen Premierministerin gewählt wird, da ihre populistischen Positionen seiner Meinung nach nicht mit den Werten der EU vereinbar seien. Meloni hingegen hat, trotz vieler Vorwürfe, nach Ansicht der deutschen Presse auf die bestmögliche Art und Weise gehandelt, als sie beschloss, sich mit ihrem Vorgänger Mario Draghi auseinanderzusetzen und somit eine Kontinuität mit der vorherigen Regierung zu suchen (V. Kirst, *Und jetzt soll alles anders werden*, in «Welt am Sonntag», 3. Oktober 2022; T. Schmid, *Was will Giorgia Meloni?*, in «Die Welt», 4. Oktober 2022; M. Rüb, *Doppelwumms zwischen Rom und Berlin*, in «Frankfurter Allgemeine Zeitung», 10. Oktober 2022).

Am 22. Oktober wurden Meloni und ihre Minister vor Staatspräsident Mattarella vereidigt, und am nächsten Tag fand die Vereidigungszeremonie für die neue Regierung statt. Unmittelbar nach der Vereidigung erinnerte die deutsche Presse daran, welche Eckpfeiler die neue Regierung haben könnte: eine feindselige Haltung gegenüber der Einwanderung (die mit den Interessen der EU kollidieren könnte) und die uneingeschränkte Annahme der NATO-Positionen zum russisch-ukrainischen Konflikt. Es gibt auch einen Vermerk zu den ernannten Ministern. Meloni hatte zwar wiederholt erklärt, sie wolle eine von einer Mehrheit von Technikern geführte Regierung, aber angesichts des Drucks der Verbündeten fiel die Wahl auf Vertreter aus der Politik. Tatsächlich gibt es fünf Techniker unter den 24 Ministern, und somit weitaus weniger als die neue Premierministerin ursprünglich wollte (A. Dernbach, *Rechtsradikale Meloni regiert Italien*, in «Der Tagesspiegel», 23. Oktober 2022 [PDF](#)).

ITALIENISCHE INNENPOLITIK (DEUTSCHE PRESSE)



Die Grafik bezieht sich auf den Dezember 2022 und berücksichtigt die in der deutschen Presse veröffentlichten Artikel über die ersten Monate der Regierung Meloni, ihre EU- und Immigrationspolitik und über die Wende des PD nach den Wahlen.

Die deutsche Presse konzentrierte sich ferner auf die Agenda der Regierung. In den Worten der neuen Premierministerin lässt sich ein starker Patriotismus und ein Versuch von Protektionis-

mus im wirtschaftlichen Bereich erkennen. Die Änderungen bei der Bezeichnung der Ministerien sind nach Ansicht deutscher Kommentatoren nämlich das Ergebnis einer Politik, die auf dem Grundgedanken der Nationalität und der Autarkie beruht. Es gibt zahlreiche scharfformulierte Kommentare. In der «Frankfurter Rundschau» heißt es, das neue «Ministerium für den Süden und das Meer», ehemals Ministerium für den *mezzogiorno* (Süditalien), klinge eher lächerlich und erinnere an alte italienische Klischees, nur der Strand, die Sonne und die Mandoline fehlten noch. Aber es nicht nur das Ministerium für den Süden steht im Visier der ausländischen Presse. Auch das Ministerium für Familie und Chancengleichheit, dem das Wort ‘Geburten’ hinzugefügt wurde, ist Gegenstand diverser Kritiken gewesen. So wurde Eugenia Roccella, die das Ministerium leiten wird, als ehemalige Feministin beschrieben, die sich nun gegen Abtreibung ausspricht. Ferner wurde Francesco Lollobrigida, der Schwager von Giorgia Meloni, weiterhin der Vetternwirtschaft bezichtigt. Die deutsche Presse war somit in der Anfangsphase sehr kritisch gegenüber der neuen Regierung (D. Straub, *Melonis Agenda*, in «Frankfurter Rundschau», 24. Oktober 2022 [PDF](#)).

Unmittelbar nach der Vertrauenserklärung der Kammern hat die deutsche Presse die Rede der neuen Ministerpräsidentin zerpfückt und sich dabei auf das Thema Feminismus versteift. Meloni hat nämlich wiederholt erklärt, dass sie das Femininum für das Amt, das sie innehat, nicht verwenden möchte, d.h. nicht Ministerpräsidentin, sondern Ministerpräsident. Diese Wahl löste unterschiedliche Kontroversen aus und man warf ihr eine frauenfeindliche Haltung vor. Die deutsche Presse merkte jedoch auch an, dass Meloni in ihrer Rede den bedeutendsten Frauen in der Geschichte Italiens dankte und an sie erinnerte, darunter auch an die Kommunistin Nilde Iotti. Dies zeigt, dass sie sich der Bedeutung ihrer Rolle als Frau in einer historisch von Männern besetzten Rolle bewusst ist. Deutsche Kommentatoren versäumten es daher nicht, den Mut der neuen Premierministerin zu betonen, die auf ihrem Weg nicht nur Opposition befürchten, sondern auch mit Freundfeuer rechnen muss (A. Dernbach, *Plötzlich Feministin*, in «Der Tagesspiegel», 26. Oktober 2022 [PDF](#); V. Kirst, *Ein neuer Plan für Italien*, in «Die Welt», 26. Oktober 2022 [PDF](#); M. Rüb, *Meloni will Zwei-*

fel zerstreuen, in «Frankfurter Allgemeine Zeitung», 26. Oktober 2022 [PDF](#); J. Renner, *Berlusconis giftiger Zettel*, in «der Freitag», 27. Oktober 2022 [PDF](#)).

Die deutsche Presse verfolgte daher mit Interesse die ersten Wochen der neuen Ministerpräsidentin im Amt und stellte einen deutlichen Perspektivenwechsel im Vergleich zum Wahlkampf heraus. Meloni hatte nämlich in der Vergangenheit die EU wiederholt als Feind der italienischen Politik bezeichnet und die EU in dem Glauben kritisiert, sie sei eine Art Bremse für die nationale Wirtschaft. Als Ministerpräsidentin hat sie jedoch einen entschiedenen Kurswechsel vollzogen und Italiens Loyalität gegenüber der EU-Politik bei mehreren Gelegenheiten bekräftigt. Für die deutsche Presse ist Meloni klar, dass der Erfolg ihrer Regierung untrennbar mit der EU verbunden ist: für die rund 190 Milliarden Euro, die Brüssel im Rahmen des EU-Wiederaufbaufonds *NextGenerationEU* nach Rom überweisen wird, für die EU-Steuerregeln, die Italiens Haushalt bestimmen werden, und schließlich für die Frage der Migrationspolitik, für die Meloni auf mehr Unterstützung aus Brüssel hofft. Um die Zielwähler mit diesem Kurswechsel nicht zu verärgern, hat Meloni nach Ansicht der deutschen Kommentatoren einige für die rechte Politik typische Vorschläge gemacht: die Verschärfung der Maßnahmen zur Verhinderung illegaler Rave-Partys, die Bargeldgrenze, die sie deutlich anheben möchte, und schließlich der schrittweise Abschied von den Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie (T. Keiser – V. Kirst, *Giorgia Meloni will Deutschlands Schwäche in Europa nutzen*, in «Die Welt», 3. November 2022 [PDF](#)).

Auf der Tagesordnung der neuen Regierung steht auch das Thema Einwanderung. Sie möchte die Anlandungen von humanitären Organisationen stoppen, die nach Ansicht von Regierungsvertretern die irreguläre Einwanderung fördere. Meloni und Salvini zeigten sich zufrieden, die Ausschiffung der Ocean Viking gestoppt zu haben, die nach mehreren Tagen vor Sizilien und mit mehr als 200 Einwanderern an Bord den Kurs in Richtung Frankreich geändert hatte. Der französische Regierungssprecher Olivier Veran forderte Rom auf, seinen europäischen Verpflichtungen nachzukommen, da sich das Schiff in italienischen Gewässern befand und Rom der Ocean Viking gemäß den europäischen Vorschriften einen Hafen in Italien

hätte zuweisen müssen. Die deutsche Presse weist jedoch darauf hin, dass dies keineswegs ein Sieg für die neue Regierung ist. Denn drei der vier Schiffe auf See sind in der Tat in Sizilien gelandet und nur die Ocean Viking hat sich nach Frankreich begeben. Die italienischen Häfen sind also nicht geschlossen, wie Verkehrsminister Matteo Salvini es gerne hätte, und in den darauffolgenden Monaten hat Italien die europäischen Vereinbarungen respektiert und die Anlandung von humanitären Schiffen erlaubt (M. Rüb, *Melonis erster Schiffbruch*, in «Frankfurter Allgemeine Zeitung», 10. November 2022 [PDF](#); D. Straub, *Mama Meloni*, in «Der Tagesspiegel», 22. November 2022 [PDF](#); *Italien lässt Migranten an Land*, in «Die Welt», 12. Dezember 2022 [PDF](#)).

Neben dem Interesse für Melonis Auftreten richtete die deutsche Presse das Augenmerk auch auf das Schicksal der Partei, die bei den Wahlen unterlegen war: der Partito Democratico, der bis zur Wahlniederlage von Enrico Letta geführt wurde. Die Frage, die im Mittelpunkt der deutschen Analysen stand, war, wer in der Lage sein würde, die Partei zu führen, um eine desillusionierte linke Wählerschaft zurückzugewinnen. Der erste Name, der von ausländischen Kommentatoren genannt wurde, war der von Elly Schlein. Für die deutsche Presse ist Schlein der neue aufsteigende Stern der Linken, der sich Giorgia Meloni entgegenstellen wird. Die beiden sind nämlich, wie in einem Artikel der «Süddeutschen Zeitung» zu lesen ist, in jeder Hinsicht verschieden und ihr Aufeinandertreffen könnte die Zukunft der italienischen Politik in den kommenden Jahren bestimmen. Elly Schlein ist daher sofort die Anti-Meloni und Vertreterin einer erholungsbedürftigen Linken geworden (O. Meiler, *Wer ist Elly Schlein?*, in «Süddeutsche Zeitung», 6. Dezember 2022 [PDF](#); D. Straub, *Die Anti-Meloni*, in «Frankfurter Rundschau», 8. Dezember 2022 [PDF](#)).

Mit Bezug auf die Situation der italienischen Linken hat die deutsche Presse ausführlich über den Skandal Qatar-Gate berichtet, der Brüssel erschüttert hat. Wie die großen deutschen Zeitungen berichten, hat einer der Hauptverdächtigen einen italienischen Pass; es handelt sich um Antonio Panzeri, ehemaliger PD-Abgeordneter und Direktor der NGO Fight Impunity. Ein harter Schlag für die italienische Linke, die durch das Wahlergebnis vom September bereits angeschlagen ist. Aus diesem

Grund hat Enrico Letta nicht zu diesem Thema Stellung genommen. Allerdings deutet sein Schweigen auf die tiefe Krise der italienischen Linken, die sich im Februar 2023, nach Lettas Rücktritt, an einem Wendepunkt befindet (D. Straub, *‘Qatar-Gate’ stürzt Italiens Linke ins Elend*, in «Frankfurter Rundschau», 20. Dezember 2022 [PDF](#); O. Meiler, *Zwei Aktentaschen und ein Baby*, «Süddeutsche Zeitung», 28. Dezember 2022 [PDF](#)).

ALLGEMEINE BEOBACHTUNGEN

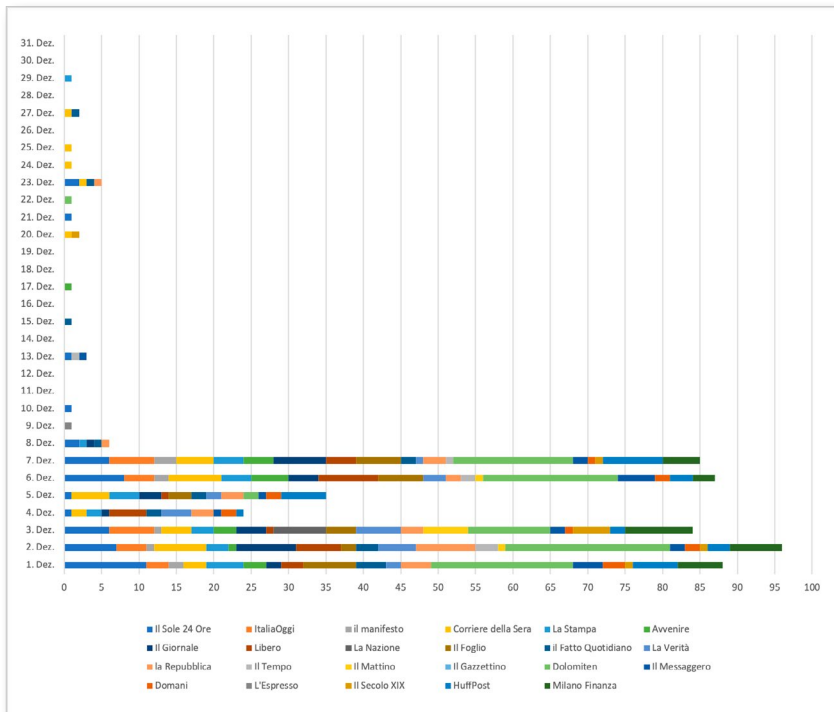
WIRTSCHAFT

(ITALIENISCHE PRESSE)

Die italienische Presse hat der deutschen Wirtschaft stets besondere Aufmerksamkeit gewidmet, nicht nur als strenges und tugendhaftes Modell – das oft als Gegenstück zur italienischen Wirtschaft dargestellt wird – sondern vor allem als die Lokomotive Europas und das Entscheidungszentrum der EU. Wie bisher dargestellt, haben jedoch in den letzten Monaten geopolitische und andere Ereignisse die nationalen, europäischen und globalen Bestimmungen zunehmend neu definiert. Und in der italienischen Presse wird zunehmend ein noch nie dagewesenes Bild von Deutschland gezeichnet: das des neuen Kranken in Europas, insbesondere wegen seiner starken Energieabhängigkeit von Russland (M. Cecchini, *La Germania malata*, in «Il Foglio», 12. November 2022 [PDF](#)). Gleichzeitig herrscht das Bild eines stark egoistischen Deutschlands vor, das stets bereit ist, nationale Interessen weit über europäische zu stellen, umso mehr, wenn es sich in Schwierigkeiten befindet, wie in der aktuellen Situation. Was in den Medien als *Germany first* bezeichnet wird, ein Ausdruck, der im Zusammenhang mit den von der Bundesregierung ergriffenen wirtschaftlichen Maßnahmen verwendet wird, ist angesichts des neuen Berliner Energieplans, des umfassenden Widerstands gegen die Preisobergrenze und des Hilfsprogramms in Höhe von 200 Milliarden für deutsche Haushalte und Unternehmen noch störender. Einige italienische Kommentatoren haben in Hinblick auf diese Maßnahmen die Worte der Nationalhymne «Deutschland über alles» zitiert und warfen Deutschland eine uneuropäische, wenn nicht gar offen nationalistische Haltung vor (P. Senaldi, *Altro che Ungheria. È la Germania la vera anti-euro*, in «Liberò», 1. Oktober 2022 [PDF](#); P. Ferretti, *Tutti contro Orban mentre la Germania...*, in «Il Giornale», 3.

Oktober 2022 [PDF](#); F. Saraceno, *La strategia miope della Germania mette a rischio la tenuta dell'Europa*, in «Domani», 9. Oktober 2022 [PDF](#); A. Ricciardi, *La Germania si rivela per quel che è: ipersovranista*, in «ItaliaOggi», 14. Oktober 2022 [PDF](#); M. Gervasoni, *Berlino se ne frega*, in «Il Giornale», 5. November 2022 [PDF](#); S. Fabbrini, *Unilateralista e nazionalista: la Germania di Scholz*, in «Il Sole 24 Ore», 27. November 2022 [PDF](#); G. Polillo, *Tutti i limiti della politica tedesca*, in «formiche», 27. November 2022 [LINK](#)). Es sind vor allem «Il Foglio» und «La Verità», die schärfere Töne anschlagen. Sie weisen insbesondere darauf hin, dass Berlin an die europäische Solidarität appelliert, wenn die Deutschen in Schwierigkeiten sind, dass es aber umgekehrt bereit ist, ein anderes Mitgliedsland in die Zahlungsunfähigkeit treiben zu lassen (S. Giraldo, *Con Nord Stream ko, Berlino scopre la solidarietà*, in «La Verità», 13. Oktober 2022 [PDF](#)).

DEUTSCHE WIRTSCHAFT (ITALIENISCHE PRESSE)



Die Grafik bezieht sich auf den Dezember 2022 und berücksichtigt die in der italienischen Presse veröffentlichten Artikel über die deutsche Wirtschaftspolitik.

In der Tat erinnerten die beiden Zeitungen, zusammen mit zahlreichen anderen italienischen Zeitungen, daran, als der amtierende Finanzminister Christian Lindner, ein bekannter Hardliner der Sparpolitik, während der Schuldenkrise den Ausschluss Griechenlands aus der EU empfahl (C. Paudice, *Sovranismo tedesco. La Germania accoglie Meloni con due No su debito comune e Patto*, in «HuffPost», 30. Oktober 2022 [LINK](#)).

Die Nachricht, die die Aufmerksamkeit der nationalen Medien und der öffentlichen Debatte über Deutschland nahezu monopolisierte, war die Ankündigung von Maßnahmen zur Finanzierung des wirtschaftlichen Schutzschildes gegen die Folgen des Krieges. Angesichts einer Inflationsrate von 10 % und einer für 2023 prognostizierten Rezession hat die Regierung in Berlin einen 200-Milliarden-Euro schweren Plan aufgelegt, um Haushalte und Unternehmen vor den hohen Energiepreisen zu schützen (I. Bufacchi, *La Germania del rigore fa debito con il maxi scudo di 200 miliardi*, in «Il Sole 24 Ore», 5. Oktober 2022 [PDF](#); A. Cerretelli, *Berlino balla da sola e mette a rischio il futuro dell'Unione*, in «Il Sole 24 Ore», 1. Oktober 2022 [PDF](#)). Ein Schritt übrigens, den kein Mitgliedsland durchführen konnte (C. Paudice, *Con un trucco di bilancio, la Germania dà alle sue imprese 230 miliardi in più di Francia e Italia*, in «HuffPost», 7. Oktober 2022 [LINK](#)). Dieses Manöver, über das alle nationalen Zeitungen berichten, alarmiert einerseits Europa und Italien, weil es zu Verzerrungen auf dem europäischen Markt führen kann, und andererseits den deutschen Rechnungshof, weil es Schulden verursacht (S. Canetta, *Grosso guaio a Berlino, la Corte dei conti boccia il bazooka*, in «il manifesto», 19. Oktober 2022 [PDF](#)). In der Tat birgt eine so hohe Steuerbelastung das Risiko, die strenge Regel der Schuldenbremse zu brechen, worauf große italienische Zeitungen und Institutionen hingewiesen haben. Berlin wehrte sich jedoch schnell gegen diese Vorwürfe durch Finanzminister Christian Lindner: «Wir sind wirtschaftlich stark, und wir mobilisieren diese wirtschaftliche Stärke, wenn sie gebraucht wird, wie jetzt». Symbolträchtige Worte, denen in den Medien große Bedeutung beigemessen wurde und die einmal mehr den 'deutschen Alleingang' ans Licht brachten, d.h. die Tatsache, dass Deutschland allein die Deckung suchte (C. Paudice, *L'assolo tedesco sul gas irrita l'Italia di Draghi e Meloni*, in «HuffPost», 29. September 2022 [LINK](#); A. Mauro, *Inverno alle*

porte e l'Ue ancora senza una soluzione sul caro energia. Germania contro la 'forchetta' di Cingolani, in «HuffPost», 30. September 2022 [LINK](#); S. Canetta, *La Germania difende il bazooka: Misura proporzionata alla nostra economia*, in «il manifesto», 5. Oktober 2022 [PDF](#); M. Bascetta, *Rapporti di forza, la Germania prima della classe*, in «il manifesto», 7. Oktober 2022 [PDF](#)). Besonders harte Worte kamen von Massimo Gramellini in seiner Kolumne *Il Caffè* im «Corriere della Sera». Empört über die Ankündigung des Manövers, nennt er es verächtlich eine weitere 'Scholzata', d.h. ein für Scholz typisches Handeln bei der Berlin immer «im Wesentlichen nach eigenem Gutdünken» handelt (M. Gramellini, *L'amico tedesco*, in «Corriere della Sera», 1. Oktober 2022 [PDF](#)).

Vittorio Emanuele Parsi bezeichnete das Berliner Solo in einem Interview mit «ItaliaOggi» als «historischen Fehler», wenn auch kein unerwartetes. Seiner Meinung nach tut Deutschland nichts anderes, als den einzigen Weg zu gehen, den es innerhalb der EU immer gegangen ist: *Germany first*, d.h. seine eigenen Interessen zu schützen. Berlin hat keine europäische Vision, sondern es hat die EU nur als Markt und nicht als politisches und kulturelles Subjekt genutzt (A. Ricciardi, *La Ue così com'è non resiste*, in «ItaliaOggi», 5. Oktober 2022 [PDF](#)). Mehrere Zeitungen stellen den 'Doppelwumms', den Maxi-200-Milliarden-Plan, als eine weitere Demonstration eines «atavistischen Lasters» Deutschlands dar: die europäischen Wettbewerbsregeln für ihre eigenen Bedürfnisse zurechtzubiegen. Der «Messaggero» weist auch auf die als spöttisch bezeichnete Inkonsequenz dieses Manövers hin: Zehn Tage zuvor hatte Olaf Scholz bei seinem Treffen mit Enrico Letta die übergeordnete Notwendigkeit einer gemeinsamen Energiepolitik betont (A. Cascone, *Il tetto del gas e la beffa per l'Italia*, in «Il Messaggero», 1. Oktober 2022 [PDF](#)). Aber, betont Balduzzi erneut in «Il Messaggero», die deutsche Regierung kann sich dank der Defizit-BIP-Quote, die weniger als halb so hoch ist wie die Italiens, «einen weiteren nationalistischen Ausrutscher» leisten (P. Balduzzi, *Le regole dell'Ue piegate agli interessi di alcuni*, in «Il Messaggero», 1. Oktober 2022 [PDF](#)).

Einige Beiträge in der «Sole 24 Ore» sind im Vergleich zum Rest der italienischen Presse ausgefallen. Die Wirtschafts- und Finanzzeitung gibt insbesondere Ignazio Angeloni und Daniel Gros Raum, die die Gründe Deutschlands erklären, sie legiti-

mieren und die Bedeutung und das Ausmaß des ‘Doppelwumms’ verdeutlichen (I. Angeloni, D. Gros, *Le misure tedesche contro il caro energia e gli incentivi al risparmio utili a tutti*, in «Il Sole 24 Ore», 14. Oktober 2022 [PDF](#)). In ähnlicher Weise erschien die Analyse von Marcello Gualtieri in «Italiaoggi» und vor allem der Beitrag des ehemaligen Volkswirts der italienischen Zentralbank Lorenzo Bini Smaghi im «Corriere della Sera», einer Zeitung, die auch widerstreitenden Stimmen Raum gibt (L. Bini Smaghi, in «Corriere della Sera», 15. Oktober 2022 [PDF](#); M. Gualtieri, *I tedeschi oggi possono essere egoisti*, in «ItaliaOggi», 8. Oktober 2022 [PDF](#); P. Valentino, *Le ragioni e i torti di Berlino sul super-scudo anti aumenti*, in «Corriere della Sera», 5. Oktober 2022 [PDF](#)).

Das Gleiche gilt für die Frage des Gaspreises. Von Beginn des Konflikts an war es der beharrliche Widerstand Deutschlands – zusammen mit anderen Ländern wie Österreich, den Niederlanden und Ungarn – gegen die Verabschiedung einer Gaspreisobergrenze, was den europäischen Entscheidungsprozess effektiv lähmte (A. Mauro, *Comanda sempre Berlino. Sul gas Bruxelles scontenta mezza Europa*, in «HuffPost», 29. September 2022 [LINK](#); F. De Remigis, *Berlino mette il veto e l’Ue non risponde alla crisi del gas. Niente tetto ai prezzi ma solo austerità*, in «Il Giornale», 1. Oktober 2022 [PDF](#); S. Zurlo, *«Egoismo assurdo e concorrenza sleale. Governo tedesco peggio dei sovranisti»*, in «Il Giornale», 1. Oktober 2022 [PDF](#); A. Mauro, *Si lavora ai fianchi la Germania per il price cap sul gas*, in «HuffPost», 3. Oktober 2022 [LINK](#), F. Giubilei, *L’egoismo di Berlino e Amsterdam è deleterio. L’Europa prende altro tempo sul price cap*, in «Il Giornale», 4. Oktober 2022 [PDF](#)). Besonders hervorgehoben wurden die bitteren und wütenden Worte Mario Draghis am Ende seines letzten EU-Gipfels als italienischer Ministerpräsident, der ebenfalls ergebnislos verlief: «Es gibt keine Solidarität bei der Verwendung der europäischen Mittel. Lassen Sie uns aufhören, so zu tun, als würden wir zusammenstehen». Der Hinweis bezieht sich in erster Linie auf Scholz’ Deutschland. Obwohl auch die interne Spaltung innerhalb der Mehrheit mit Scholz und dem Finanzminister, dem Liberalen Christian Lindner, auf der einen Seite und dem Wirtschaftschef, dem Grünen Robert Habeck, auf der anderen Seite betont wurde. In der italienischen Presse ist von «Meinungsmache» die Rede. Die italienische Presse porträtiert jedenfalls ein stark gespaltenes Europa, das auch durch den fortbestehenden nationalen Egoismus geplagt wird, insbeson-

dere seitens einiger (D. Martini, *Niente solidarietà. Questa è l'Europa degli egoismi*, in «Il Tempo», 1. Oktober 2022 [PDF](#); A. Polito, *Noi, Berlino e il gas. La giusta idea di Europa*, in «Corriere della Sera», 2. Oktober 2022 [PDF](#); A. Merlo, *Europa spaccata, nel mirino la soluzione tedesca*, in «il manifesto», 5. Oktober 2022 [PDF](#); B. Romano, *Da Germania e Olanda no a nuovo debito comune Ue*, in «Il Sole 24 Ore», 5. Oktober 2022 [PDF](#)). Darüber hinaus wird Brüssel vorgeworfen, dass der Rest der EU auch nicht in der Lage sei, eine Richtung einzuschlagen, wenn «der deutsche Hausherr» keine klare Linie vorgibt (A. Mauro, *Rivolta Ue contro il 'padrone' tedesco. I commissari guidano la protesta sul piano energia di Berlino*, in «HuffPost», 4. Oktober 2022 [LINK](#); A. Barbera, *Gas, l'ira di Draghi*, in «La Stampa», 21. Oktober 2022 [PDF](#); V. Della Sala, *Gas, vertice Ue verso il flop e Draghi s'infuria*, in «il Fatto Quotidiano», 21. Oktober 2022 [PDF](#); F. Malfetano – G. Rosana, *Gas, Draghi sferza Bruxelles: «Senza il tetto vince Putin»*, in «Il Mattino», 21. Oktober 2022 [PDF](#); C. Tito, *tetto al prezzo del gas. Draghi attacca Berlino: «I no finanziano Putin e affondano l'Europa»*, in «la Repubblica», 21. Oktober 2022 [PDF](#); ferner S. Matterà, *Ultimo atto a Bruxelles. Draghi sfida Scholz su fondi Ue e tetto al gas*, in «la Repubblica», 20. Oktober 2022 [PDF](#)). Besonders hart und provokant ist der Leitartikel im «Foglio», in dem der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, vorgeworfen wird, sich immer an Berlins Diktat zu orientieren und vor dem Druck anderer Mitgliedsstaaten zurückzuweichen, wenn dieser den deutschen Interessen widerspricht. So wird von der Leyen aufgefordert, «ein bisschen mehr Mut» zu haben und sie wird daran erinnert, dass es «nicht nur Berlin gibt» und dass sie an der Spitze einer europäischen, nicht einer deutschen Exekutive steht (*Cara Ursula von der Leyen, non esiste solo Berlino*, in «Il Foglio», 7. Oktober 2022 [LINK](#)). Die Idee, die auch von den meisten anderen italienischen Zeitungen geteilt wird, ist, dass es weniger ein Europa der zwei Geschwindigkeiten (Nord und Süd) gibt als vielmehr ein zweispuriges Europa, eine Standard- und eine Präferenzspur für die ausschließliche Nutzung durch Deutschland, auf der alles erlaubt ist, auf der von allem abgewichen werden kann und an dessen Willen sich jeder anzupassen hat (C. Paudice, *L'Europa ha un grosso problema: si chiama Berlino*, in «HuffPost», 4. November 2022 [LINK](#)).

Scholz' Annäherung an China war ebenfalls ein Alleingang der Deutschen (F. De Benedetti, *Anche nelle sue scelte sulla Cina*

Scholz snobba il resto d'Europa, in «Domani», 2. November 2022 [PDF](#); D. Mosseri, *Scholz rischia il disaccoppiamento con Bruxelles sulla Cina*, in «Il Foglio», 5. November 2022 [PDF](#)). Im Zusammenhang mit einer Reihe von Abkommen, die anlässlich des Besuchs des Bundeskanzlers bei Xi Jinping unterzeichnet wurden, ist Peking in den Hamburger Hafen und in den Automobilsektor eingestiegen (C. Paudice, *Berlino si impunta: via libera ai cinesi nel porto di Amburgo. Il Ppe attacca: «È un nuovo Nord Stream 2»*, in «HuffPost», 26. Oktober 2022 [LINK](#); C. Paudice, *Scholz dà le chiavi dell'auto a Xi*, in «HuffPost», 3. November 2022 [LINK](#); U. Villani-Lubelli, *Germania-Cina, il senso della visita di Scholz*, in «HuffPost», 5. November 2022 [LINK](#)). Die italienische Presse hebt hervor, wie Scholz sowohl die externen (insbesondere die des französischen Staatschefs Emmanuel Macron) als auch die internen Widerstände gegen eine solche geostrategische Annäherung völlig ignorierte und nach Peking flog und ein Stück des wichtigsten Hafens des Landes als Mitgift brachte. Die Vereinbarung mit Xi ermöglicht es der chinesischen Staatsreederei Cosco, bis zu 25% eines der vier Terminals im Hamburger Hafen zu kontrollieren. Dies ist eine weitere sehr unpopuläre Initiative von Bundeskanzler Scholz, da es sich – worauf die italienischen Medien nicht versäumt haben hinzuweisen – um eine geostrategische Wende des Bundeskanzlers handelt, die jedoch nicht nur innerhalb des Landes, sondern auch innerhalb seiner eigenen Regierungskoalition auf starken Widerstand stößt (G. Wolff, *«Errore per un leader europeo andare a Pechino da solo, serve più unità in Ue»*, in «Il Sole 24 Ore», 3. November 2022 [PDF](#); P. Valentino, *Scholz vede Xi e fa infuriare gli alleati di governo*, in «Corriere della Sera», 4. November 2022 [PDF](#); L. Di Giuseppe, *Il governo di Scholz contro Scholz cerca un'alternativa alla Cina*, in «Domani», 9. November 2022 [PDF](#)). Alle Bundesministerien, die an der technischen Bewertung des Abkommens beteiligt waren, äußerten große Bedenken. Neben dem Wirtschaftsministerium, das von Scholz' Stellvertreter Robert Habeck geleitet wird, waren dies insbesondere die Ministerien für Inneres, der Verteidigung, des Verkehrs, der Finanzen und vor allem das Außenministerium. In einer ministeriellen Erklärung prangert die Grüne Annalena Baerbock unmissverständlich an, dass das Abkommen den strategischen Einfluss Chinas auf die deutsche und europäische Verkehrsinfrastruktur sowie die allgemeine Ab-

hängigkeit Deutschlands von China «unverhältnismäßig» erhöhe (S. Canetta, *Critiche a Scholz per la vendita del porto di Amburgo alla Cina*, in «il manifesto», 22. Oktober 2022 [PDF](#); C. Paudice, «*Se rifiutiamo che succede?*». *Le mani cinesi sul porto di Amburgo spaccano il Governo tedesco*, in «HuffPost», 23. Oktober 2022 [LINK](#); L. Della Pasqua, *La Cina si sta mangiando l'Europa con l'appoggio di Berlino e Parigi*, in «La Verità», 31. Oktober 2022 [PDF](#); I. Bufacchi, *Scholz in Cina: la sfida di relazioni più equilibrate*, in «Il Sole 24 Ore», 3. November 2022 [PDF](#)). Und es ist genau das Gespenst einer neuen wirtschaftlichen, handelspolitischen und energiepolitischen Abhängigkeit von einer autokratischen Macht, das einige deutsche, europäische und ausländische Institutionen beunruhigt (S. Giraldo, *Il piano di Berlino per le forniture: sostituire la Russia con il Dragone*, in «La Verità», 18. Oktober 2022 [PDF](#); G. Belardelli, *Il viaggio solista di Scholz in Cina è il presagio di una dipendenza che preoccupa l'Ue*, in «HuffPost», 1. November 2022 [LINK](#); R. Miranda, *Da una dipendenza all'altra, Scholz si gioca tutto con Xi Jinping*, in «formiche», 2. November 2022 [PDF](#); F. Fasulo, *Scholz per primo alla corte di Xi*, in «HuffPost», 4. November 2022 [PDF](#); D. Mosseri, *Germaniaorfana di Putin adesso ripiega sulla Cina*, in «Libero», 5. November 2022 [PDF](#)). Zudem ist die strategische Partnerschaft zwischen Berlin und Peking viel komplexer als die mit Moskau. Wie einige italienische Zeitungen berichten, hängen bereits heute mehr als eine Million deutscher Arbeitsplätze direkt von Peking ab (indirekt sind es noch viel mehr). Etwa die Hälfte der europäischen Investitionen in China kommt aus Deutschland, und fast die Hälfte der deutschen Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes ist für einen wesentlichen Teil ihrer Lieferkette auf China angewiesen. Und vor allem versorgt Peking Berlin mit Rohstoffen und Technologien für den ökologischen Wandel (G. Belardelli, *La war fatigue europea sul tavolo di Putin*, in «HuffPost», 31. Oktober 2022 [LINK](#)). In einem geopolitischen Kontext hoher Spannungen wie dem zwischen China und Taiwan könnte sich Deutschland, die führende Volkswirtschaft der EU, in einer Situation starker wirtschaftlicher Zwänge wiederfinden, so wie es beim russischen Gas der Fall war. Kurz gesagt, es ist zu befürchten, dass die russische Lektion nichts gebracht hat.

Gerade auf der erneuerten deutsch-chinesischen Achse kehrt ein anderes ständiges Thema in der italienischen Presse wieder: der Vergleich der Arbeit des derzeitigen Bundeskanzlers

mit der seiner Vorgängerin. Insbesondere «il Fatto Quotidiano» erinnert daran, dass Angela Merkel die eigentliche Architektin der Annäherung zwischen China und Deutschland war (P. De Sarlo, *Cina, la Germania ci fa affari: dov'è la notizia? Piuttosto, pensiamo all'Italia fanalino di coda*, in «il Fatto Quotidiano», 9. November 2022 [LINK](#)). Wenn also in den ersten Tagen von Scholz' Kanzlerschaft der Vergleich mit der CDU-Vorsitzenden in der italienischen Presse – und nicht nur dort – in eher nostalgischen Tönen für ihre feste Hand, ihren Einfallsreichtum und ihre Entscheidungsfreudigkeit auftauchte, hat sich der Trend in den letzten Monaten geändert und man muss sich mit dem politischen, wirtschaftlichen und geostrategischen Erbe Merkels auseinandersetzen: von den allzu engen Beziehungen zu Moskau bis hin zu den immer engeren Beziehungen zu Peking (P. Valentino, *La Germania e il rumore del silenzio di Angela Merkel*, in «Corriere della Sera», 21. November 2022 [PDF](#)).

Was die europäischen Kanzleien also irritierte, war der große Alleingang Deutschlands zum 'ungezügelter' Schutz seiner eigenen nationalen Interessen, auch wenn zum Nachteil anderer oder durch Maßnahmen, die es selbst in der Vergangenheit in einigen europäischen Ländern in Frage gestellt hatte. Claudio Paudice, in den Spalten der «HuffPost», rekonstruiert treffend «das deutsche Solo». Er erinnert daran, dass Berlin einen Alleingang in Sachen Methan unternimmt und versucht, die Rolle der europäischen Energiedrehscheibe zu behalten, die es dank des russischen Gases erobert hat. In der Finanzpolitik macht Deutschland einen Alleingang, indem es sich gegen einen gemeinsamen Konjunkturfonds ausspricht, aber ein 200-Milliarden-Programm über Schulden finanziert. Es macht einen Alleingang beim Gesetzentwurf, indem es die Preisobergrenze in der EU bis Ende Dezember ablehnt, aber gleichzeitig einen Tarifstopp für deutsche Verbraucher und Unternehmen beschließt. Und ferner macht es einen Alleingang bei den staatlichen Beihilfen, indem es Energieriesen am Rande des Bankrotts mit einem Maximanöver rettet, nachdem es jahrelang andere Länder bezüglich der Regeln des freien Wettbewerbs beschimpft hat. Es unternimmt einen Alleingang bei der gemeinsamen europäischen Verteidigung, und zwar im Rahmen einer Initiative unter der Schirmherrschaft der NATO, aber ohne Beteiligung Frankreichs und Italiens. Und sie macht auch einen Alleingang in

Sachen China, wie gerade gesehen (T. Oldani, *Scholz tira dritto sui 200 mld per il gas, sul salario minimo, sulla Cina e se ne frega delle critiche Ue. Perché non copiarlo?*, in «Italia Oggi», 19. Oktober 2022 [PDF](#); C. Paudice, *L'Europa ha un grosso problema: si chiama Berlino*, in «HuffPost», 4. November 2022 [LINK](#)). Der deutsche 'Ausstieg' aus der EU, so die italienischen Medien, birgt die Gefahr, dass Europa zwischen den großen Mächten Amerika, China und Russland zerrieben wird.

Die 'souveränistische' Haltung Berlins bestätigt zwar seine Falkenrolle innerhalb der EU, offenbart aber auch die wachsenden Schwierigkeiten, mit denen es als Folge des Krieges konfrontiert ist (T. Mastrobuoni, *Allarme per prezzi e recessione. Così è nata la forzatura di Scholz*, in «la Repubblica», 1. Oktober 2022 [PDF](#); I. Bufacchi, *La guerra pesa sulla manovra di Berlino*, in «Il Sole 24 Ore», 20. Oktober 2022 [PDF](#)). So hat es zum Beispiel, obwohl es immer auf die von anderen EU-Staaten praktizierten Marktverzerrungen geachtet hat, seit es in den Strudel der Krise geraten ist, nicht gezögert, Giganten wie Uniper, Vng und die ehemalige deutsche Tochtergesellschaft von Gazprom, jetzt SeFe, zu verstaatlichen und dabei die schwere Liquiditätskrise im nationalen Energiesystem zur Kenntnis genommen (C. Paudice, *Effetto sanzioni russe: Uniper perde 40 miliardi, tra i più grandi buchi della storia tedesca*, in «HuffPost», 3. November 2022 [LINK](#)). Dies bestätigt die Rede von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Ende Oktober, die von einem Teil der italienischen Presse herausgestellt wurde: ein entschiedener und feierlicher Appell an das Gewissen, in dem er die Deutschen auffordert, sich darauf vorzubereiten, den Gürtel enger zu schnallen, und darauf hinweist, dass es die Bessergestellten sein werden, die die größten Lasten des Augenblicks zu tragen haben werden. Die Sanktionen, die er als unvermeidlich bezeichnet, werden in der Tat auch einen sehr hohen Preis für Deutschland haben (P. Lepri, *Illusione russa. Il pentimento di Steinmeier*, in «Corriere della Sera», 31. Oktober 2022 [PDF](#)). Das ist weit entfernt von dem Bild eines wirtschaftlich starken und sorglosen Deutschlands, an das sich die italienischen Leser durch die Berichterstattung in den Medien gewöhnt haben (E. Galli della Loggia, *Il campo stretto di Berlino*, in «Corriere della Sera», 12. Oktober 2022 [PDF](#); M. Valensise, *Bye bye Germania spensierata. Steinmeier prepara i tedeschi ad anni di sacrifici*, in «HuffPost», 29. Oktober 2022 [LINK](#)).

ALLGEMEINE BEOBACHTUNGEN

WIRTSCHAFT UND KULTUR

(DEUTSCHE PRESSE)

Im wirtschaftlichen Bereich interessierte sich die deutsche Presse für die Energiefrage, wobei der Schwerpunkt auf der Politik des Eni-Konzerns lag. Laut dem CEO Claudio Descalzi wird das Unternehmen bereits im nächsten Winter in der Lage sein, 50% des russischen Gases zu ersetzen. So baut Eni sein Geschäft mit dem Kongo und Algerien aus; Im September 2022 kaufte das Unternehmen zwei algerische Gasfelder vom britischen Konkurrenten BP. Im Bereich der erneuerbaren Energien wird Eni bis Ende 2022 mehr als zwei Gigawatt Strom produzieren, doppelt so viel wie im Vorjahr (*Gaskonzern Eni mit Rekordgewinn*, in «Frankfurter Allgemeine Zeitung», 29. Oktober 2022 [PDF](#)). In diesem Zusammenhang hat die italienische Regierung im Dezember beschlossen, die Raffinerie des russischen Ölkonzerns Lukoil in Italien unter staatliche Verwaltung zu stellen, um ihre Schließung zu verhindern. Das Unternehmen wird nicht direkt verstaatlicht, aber die Kontrolle über das Management wird von Lukoil auf den italienischen Staat übertragen, um Zeit für den Verkauf der Raffinerie zu gewinnen. Die Regierung begründete ihr Eingreifen mit der Notwendigkeit, die Energieversorgung Italiens zu sichern. Die Raffinerie Isab, die zur Gruppe Lukoil gehört, deckt nämlich mehr als ein Fünftel der nationalen Raffineriekapazität ab (*Rom übernimmt Raffinerie von Lukoil in Sizilien*, in «Frankfurter Allgemeine Zeitung», 3. Dezember 2022 [PDF](#)).

Das Jahr 2022 war für Italien ein Jahr mit zahlreichen Jahrestagen, und die deutsche Presse hat es nicht versäumt, einigen von ihnen Aufmerksamkeit zu widmen. Der 100. Geburtstag von Pier Paolo Pasolini war Thema mehrerer deutscher Artikel. Zahlreiche Ausstellungen, Aufführungen und Debatten sind dem

Dichter, Regisseur und Romancier Pasolini gewidmet. 47 Jahre nach seinem Tod durch die Hand des Lebemanns Giuseppe Pelosi und unter bis heute ungeklärten Umständen, wird er nach wie vor als bedeutsamster italienischer Intellektueller der Nachkriegszeit betrachtet. Deutsche Kommentatoren warfen den italienischen Kritikern jedoch ein erhebliches Desinteresse an den Werken Pasolinis vor, an den erst am Tag seines hundertsten Geburtstags erinnert wurde. Deshalb haben sie polemisierend darauf hingewiesen, dass die beste Art und Weise, an Pasolini zu erinnern, nicht darin besteht, ihn mit großen Ausstellungen zu feiern, sondern seine Werke zu lesen und über ihn zu sprechen, als ob er noch am Leben wäre (A. Dernbach, *Eine Pasolini-Schau in Roill Vordenker der Nation*, in «Tagesspiegel», 1. Dezember 2022 [PDF](#)). Im «Tagesspiegel» liest man dagegen über die Beziehung zwischen Pasolini und dem Fußball, denn der Schriftsteller war ein leidenschaftlicher Fußballanhänger. Die PCI hatte ihn damals zum Wortführer offen gelebter Homosexualität gemacht, und deutsche Journalisten fragten sich, wie Pasolini als Fußballfan und Homosexueller die Fußballweltmeisterschaft in Katar kommentiert hätte (Peter von Becker, *Auch beim Fußball gab er den Linksaußen*, in «Der Tagesspiegel», 1. Dezember 2022 [PDF](#)).

Große Aufmerksamkeit wurde auch den Jahrestagen des Faschismus gewidmet. Am 16. Oktober gedachte Italien des 80. Jahrestages eines tragischen Ereignisses: der Razzia im Ghetto von Rom, die von deutschen und italienischen Soldaten durchgeführt wurde. Die Verhafteten, mehr als 1.000, wurden in Züge gepfercht und direkt in deutsche Konzentrationslager gebracht. Die «Frankfurter Rundschau» erinnerte an das Ereignis anhand der Worte von Meloni, die die Rassenpolitik des Faschismus nach 1938 selbstverständlich verurteilte. Die deutsche Presse fand es interessant, dass die neue Ministerpräsidentin den Ausdruck «Nazi-Faschisten» verwendete. Für deutsche Kommentatoren hat die italienische Rechte oft die Rolle der Faschisten bei den Deportationen gelegnet und nur den Deutschen die Rolle der Täter zugeschrieben. Es ist also das erste Mal, so die «Frankfurter Rundschau», dass ein Vertreter der Rechten in einer offiziellen Rede die Verantwortung der Italiener einräumt (D. Straub, *Mussolini kommt nicht wieder*, in «Frankfurter Rundschau», 19. Oktober 2022 [PDF](#)).

Der Jahrestag, der das Interesse der deutschen Presse am stärksten auf sich zog, war jedoch der 28. Oktober 2022, der hundertste Jahrestag des Marsches auf Rom, mit dem die erste von Benito Mussolini geführte Regierung ins Leben gerufen wurde. Angesichts der Wahl der rechtslastigsten Regierung in der Geschichte der Republik mangelte es in den deutschen Zeitungen nicht an unpassenden Parallelen zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart. Nach einer Untersuchung der Ereignisse vom 28. Oktober berichtet der «Tagesspiegel», dass Meloni Mitglied der Italienischen Sozialbewegung war; der Partei, die Veteranen des Faschismus und der Italienischen Sozialrepublik versammelt hatte. Nach Ansicht deutscher Kommentatoren bleiben ihre Ideen daher immer in diesem Umfeld verankert. So liest man beispielsweise häufig, dass Meloni sich bei mehreren Gelegenheiten vom Faschismus und von dessen Rassenpolitik distanzierte, aber nie die Gewalt des *squadrisimo* (organisierter politischer Gewalt) in den frühen 1920er Jahren oder das italienische Verhalten in Äthiopien anprangerte (A. Dernbach, *Melonis Wiege*, in «Tagesspiegel», 28. Oktober 2022 [PDF](#); O. Meiler, *Der lange Schatten des Duce*, in «Süddeutsche Zeitung», 29. Oktober 2022 [PDF](#); T. Schmid, *Der lange Schatten Mussolinis*, in «Die Welt», 2. November 2022 [PDF](#)).

Texte von Michela Cilenti und Elisa D'Annibale

